

Hütteldorf *aktuell*

Nummer 214

Neues aus der Pfarre

20./21. Juni 2020

Trennung und Wiedersehen

Lange waren wir getrennt in dieser Corona-Zeit. Gemeinsame Messfeiern waren zuerst gar nicht und dann nur sehr eingeschränkt möglich. Alle Gruppentreffen mussten abgesagt werden, die computer-affinen Gruppen konnten sich immerhin auf elektronischen Wegen weiterhin treffen. Aber was ist das schon gegen das persönliche Miteinander, die herzlichen Umarmungen, das gemeinsame Essen und Trinken, wie wir's bei unseren Treffen gewohnt sind! Auch das **Hütteldorf aktuell** hatte Pause.

Gerade in dieser Zeit hat die Pfarre gezeigt, was sie kann: die verordnete „soziale Trennung“ hat kaum stattgefunden, es war nur eine räumliche Trennung. Kontakte und gegenseitige Hilfestellung sind geblieben, die Pfarre hat weitergelebt. In den ersten, noch sehr eingeschränkten Messfeiern war das schon zu spüren, das Fronleichnamfest (siehe untenstehender Text) hat dann gezeigt: die Pfarre ist stark und lebendig, auch und besonders in der Krise! Danke allen, die diese Erfahrung von Kirche ermöglichen!

Lilli Donnaberger

11. Juni 2020

Da war ein Fest, ein Wiedersehensfest - nach langer Zeit der Zurückgezogenheit, des Abstandhaltens.

Vorsichtig näherten wir uns einander wieder, hielten den vorgeschriebenen Abstand. Aber wir waren wieder beisammen, feierten ein Fest, ein Glaubensfest: Wir feierten die Gegenwart Jesu Christi in unserer Gemeinschaft und in Brot und Wein.

Wir feierten Fronleichnam.

Wir spürten: Er ist da.

Wir spürten: Wir sind der Leib Christi.

Und jedes Glied dieses Leibes ist wichtig: zum Singen, zum Beten, um Musik zu machen, um Sessel richtig aufzustellen, um Sessel wegzutragen, um Musik und Wort für alle hörbar zu machen, um Lesungen vorzutragen, um Fürbitten zu sprechen, um dem Gottesdienst vorzustehen, um den Weihrauch zu schwingen, um Kaffee zu kochen, um Kuchen zu backen, um Geschirr zu waschen ...



Und bevor's wieder in die Ferien geht:



**Pfarrcafé am 28. Juni nach der 10 Uhr-Messe
auf der Pfarrwiese mit EZA-Basar**

Ich möchte Euch allen herzlich danken. Jeder hat dazugehört. Jeder war wichtig, und sei es durch kritische Anmerkungen, damit wir im nächsten Jahr für manches noch aufmerksamer sind.

Barbara Roth



Corona wird vorübergehen. Die Klimakrise bleibt.

Die Konzentration auf das Corona-Virus, seine Auswirkungen und unseren Umgang damit hat in den letzten Monaten unser Leben dominiert. Das war wohl auch notwendig, aber ein anderes nicht weniger wichtiges Thema ist dabei in den Hintergrund geraten: das Klima und seine rasante Veränderung, die eine große Gefährdung für die Menschheit darstellt. In seiner Enzyklika „**Laudato si**“, die gerade in diesen Tagen fünf Jahre alt wird, bezeichnet Papst Franziskus „**Das Klima als gemeinsames Gut**“, er sieht den Klimawandel wie jegliche Zerstörung der Schöpfung als „**ein Verbrechen gegen die Natur**“ und daher „**eine Sünde gegen uns selbst und eine Sünde gegen Gott.**“ Das heißt, dass dieses Thema uns Christen nicht gleichgültig sein kann, dass wir zum Handeln aufgerufen sind.

Schon im vergangenen Herbst – lange vor der Corona-Krise – hat eine überparteiliche Bürgerplattform das Klimavolksbegehren initiiert. Durch die Corona-Krise hat es neue Aktualität bekommen: wenn jetzt die wirtschaftlichen Aktivitäten wieder hochgefahren werden, sind dabei die ökologischen Aspekte äußerst wichtig. Daher ist es ein guter Zeitpunkt, dass das Klimavolksbegehren jetzt unter Einhaltung aller Corona-Bedingungen **von 22. bis 29. Juni** stattfindet. Setzen Sie bitte den Schritt, dieses Volksbegehren zu unterzeichnen – es entspricht zutiefst den Anliegen der päpstlichen Enzyklika! Viele Organisationen unterstützen dieses Volksbegehren,

darunter:



Es gibt zwei Wege zu unterschreiben:

- persönlich auf jedem magistratischen Bezirksamt oder
- online per Handysignatur

Lilli Donnabeger für das Team Pfarre fairWandeln



Hier eine Zusammenfassung des Textes und der Forderungen:

Wir schauen in die Zukunft. Darum schauen wir auf's Klima.

Die Klimakrise wirkt sich schon jetzt aus! Gletscher verschwinden, Äcker und Wälder vertrocknen, die Hitze belastet uns alle. Bewahren wir Österreich vor drohenden Milliardenkosten, Artensterben und Gesundheitsgefahren für eine lebenswerte Heimat für unsere Kinder. Darum fordern wir verfassungsgesetzliche Änderungen, die Klimaschutz auf allen Ebenen ermöglichen und leistbar machen.

1. Zukunft ermöglichen: Recht auf Klimaschutz in die Verfassung!

Mittlerweile zählen die Klimakrise und ihre Folgen durch die Versäumnisse der Klimapolitik weltweit zu den größten Gefahren für die Menschheit. Dabei liegen in einer mutigen Klimawende nicht nur eine lebenswertere und gesündere Zukunft, sondern auch zehntausende zukunftsfähige Arbeitsplätze. Mit einer ökosozialen Steuerreform kann eine steuerliche Entlastung der Bevölkerung gelingen und klimaschädigendes Handeln reduziert werden. Gleichzeitig stellen der Ausbau und die Förderung erneuerbarer Energien und öffentlicher Verkehrsmittel sicher, dass sich alle für eine klimafreundliche Lebensweise entscheiden können und nicht nur wenige, die es sich leisten können.

2. Zukunft sichern: Stopp klimaschädlicher Treibhausgase!

Mit fossilen Brennstoffen heizen wir die Klimakrise an. Die Verbrennung von Öl, Kohle und Gas muss ein Ende haben, wenn auch die kommenden Generationen einen lebenswerten Planeten vorfinden sollen. Um dieses Ziel zu erreichen und die Erwärmung im Sinne des Pariser Klimaschutzabkommens auf 1,5°C zu beschränken, steht Österreich ein begrenztes CO₂-Budget zur Verfügung. Da dieses Budget nicht überschritten werden darf, soll es verbindlich gemacht werden.

3. Zukunft fördern: Klimaschutz belohnen, niemanden zurücklassen!

Klimafreundliches Handeln muss allen möglich gemacht werden. Dazu müssen Steuern und Förderungen zukunftsfähig werden. Steuern, Abgaben und Förderungen haben einen großen Lenkungseffekt in der Gesellschaft. Sie werden oft zur Finanzierung öffentlicher Leistungen herangezogen (Gesundheitssystem, Bildungssystem etc.), um diese für alle zugänglich zu machen. Obwohl die negativen Kosten der Treibhausgasemissionen (für Klima, Gesundheit, Ernährungssicherheit etc.) alle Menschen zahlen, werden die Verursacher nicht zur Kassa gebeten.

4. Zukunft gestalten: Mobilität und Energie nachhaltig machen!

Eine konsequente und naturverträgliche Mobilitäts- und Energiewende muss forciert werden, wenn wir unsere Zukunft sichern wollen. Es muss allen Menschen möglich sein, nachhaltig zu leben. Deshalb soll in ein gut ausgebautes, breit leistbares öffentliches Nah- und Fernverkehrsnetz und leistbare, regionale erneuerbare Energie für alle investiert werden.

Ausführliche Infos auf <https://klimavolksbegehren.at/>



GIBT ES WIEDER EINMAL EINEN FLOHMARKT?

Das fragen uns nicht nur unsere geschätzten Kunden, sondern auch die Mitarbeiter/innen der Pfarre. Der Frühjahrsflohmarkt im März musste während der bereits laufenden Vorarbeiten wegen der Corona-Krise abgesagt werden. Die Pfarre hat seitdem keine nennenswerten Einnahmen, aber Betriebskosten! Diese kennen keine Krise und laufen weiter. Es gibt kaum Geld, aber jede Menge Flohmarktware. Also greifen wir nach dem Strohalm und versuchen wir, einen Flohmarkt im Sommer zu organisieren.

Sicher kann der wegen der Corona-Vorschriften nicht in der gewohnten Weise ablaufen, wir müssen auf Abstand achten und haben daher räumliche Einschränkungen. Dafür können wir zwei aufeinanderfolgende Wochenenden für den Flohmarkt verwenden. Die Entscheidung für einen Termin hängt von der Verfügbarkeit von Mitarbeiter/innen ab. Die folgenden drei Wochenenden, also zwei mögliche Flohmarkt-Termine, kommen in Frage:

1. und 2. August ☞ **8. und 9. August** ☞ **15. und 16. August**

Daher die dringende Anfrage an alle, die sich eine Mitarbeit in unserem fröhlichen, aber im Sommer leider sehr reduzierten Flohmarktteam vorstellen können, auch wenn sie bisher noch nie dabei waren – **keinerlei Flohmarkterfahrung nötig!**

Bitte lassen Sie uns wissen, zu welchen Terminen Sie Zeit haben (darf auch mehr als 1 Termin sein!), um bei der Vorbereitung (jeweils in der Woche vorher – auch geeignet, wenn Sie den Kontakt mit den vielen Kunden vermeiden wollen!) und/oder beim Verkauf mitzumachen. Meldungen bitte an die Pfarrkanzlei (sekretariat@)pfarre-huetteldorf.at, Tel. 914 32 46) oder an Marianne Hunger (Tel. 0676 777 0835).

Wagen wir das Abenteuer eines Sommerflohmarkts!

für das Flohmarktteam Marianne Hunger



Der diözesane Entwicklungsprozess und wir

Viel ist schon über den „Diözesanen Entwicklungsprozess APG 2.1“ durch die Medien gegeistert, oft verkürzt auf das Schlagwort „Pfarrzusammenlegungen“ und als solche meist heftig abgelehnt. Worum geht es dabei genau, und wie betrifft es uns in Hütteldorf?

Die derzeitigen Pfarrstrukturen in unserer Diözese stammen aus einer Zeit mit völlig anderen Voraussetzungen als heute: viel mehr Gläubige, viel mehr Priester, andere Formen des Pfarrlebens. Jetzt geht es darum, diese Strukturen der heutigen Zeit anzupassen. Dazu sollen mehrere Pfarren administrativ zu einer „Pfarre mit Teilgemeinden“ zusammengefasst werden, wobei jede bisherige Pfarre als eigene Gemeinde ihre Identität behalten und mit all ihren charakteristischen Eigenschaften und Aktivitäten weiterbestehen kann und soll; wo es sinnvoll erscheint und gewünscht ist, können auch mehrere Gemeinden manche der Aktivitäten gemeinsam durchführen.

Als sanfteren Zwischenschritt gibt es auch die Möglichkeit eines Pfarrverbandes. Die wesentlichen Unterschiede zwischen den beiden Formen sind:

Pfarrverband:

- Die Pfarren bleiben selbständig und eigenverantwortlich, alle Gremien bleiben erhalten.
- Die Eigentumsverhältnisse in den Pfarren bleiben unberührt. Die Vermögensverwaltungsräte VVR nehmen die Verantwortung für ihre jeweilige Pfarre weiterhin uneingeschränkt wahr.

Pfarre mit Teilgemeinden:

- Die neue Pfarre ist eine eigene Rechtsperson, die Eigentümerin des beweglichen und unbeweglichen Vermögens ist und alle pfarrlichen Mitarbeiter anstellt.
- Jede bisherige Pfarre wird zur Teilgemeinde, aus den PGRs werden Gemeindeausschüsse. Für die Pfarre wird ein gemeinsamer PGR und ein gemeinsamer VVR gebildet.

In beiden Fällen wird ein Priester zum Pfarrer ernannt, die übrigen Priester werden Pfarrvikare. Wichtig ist, dass bei beiden Formen das Gemeindeleben der einzelnen Pfarren bzw. Gemeinden erhalten bleiben kann und soll, andererseits von Synergien mit den andern profitieren kann.

Viel wurde diskutiert in diesem Prozess, manche Pfarren sind den Weg schon gegangen, Fehler wurden gemacht und aus den Fehlern gelernt. In unserer Nachbarschaft haben sich Oberbaumgarten und Baumgarten zur neuen Pfarre Hl. Mutter Teresa zusammengeschlossen.

Jetzt ist von der Diözesanleitung **die Frage an uns** ergangen: Wir und die anderen drei Pfarren des „Entwicklungsraums Wien West“ (Kordon, Wolfersberg und Mariabrunn) sollen jede für sich eine Stellungnahme des Pfarrgemeinderats zu dem Vorschlag abgeben, **mit 1. September 2021 ein Pfarrverband oder auch schon eine Pfarre mit Teilgemeinden** zu werden. Am **24. Juni trifft sich unser PGR**, um diese Frage zu diskutieren. Die Sitzung ist diesmal aufgrund der Corona-

Bestimmungen **nicht öffentlich**. Sie können uns gerne Ihre Kommentare und Diskussionsbeiträge schicken an: pgr@pfarre-huetteldorf.at, oder reden Sie mit den PGR-Mitgliedern nach den Messen! Wir werden Sie nach der Sitzung vom Ergebnis unserer Gespräche informieren, wobei es jetzt mal lediglich um eine Stellungnahme geht. Bis zu einer Entscheidung wird es noch umfangreiche Diskussionen geben, vor allem, weil in anderen Pfarren des Entwicklungsraumes heftige Widerstände gegen diesen Prozess bestehen.



Lilli Donnabeger
für den Pfarrgemeinderat